

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

22.6.1827 (Nr. 171)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 171.

Freitag, den 22. Juni

1827.

Bayern. — Hannover — Königreich Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Lomb. Venet. Königreich) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Afrika. (Aegypten.) — Verschiedenes.

Bayern.

Durch eine allerhöchste Entschliessung vom 25. April wird verfügt, daß das Kloster der Franziskanerinnen in Dillingen zum Zwecke des Unterrichts der weiblichen Jugend wieder soll hergestellt werden. — Den Dominikanerinnen zu Maria-Wödingen wurde eröffnet, daß ihr Kloster zur Wiederherstellung nicht geeignet sey; denjenigen unter ihnen, welche zum Unterrichte der weiblichen Jugend Neigung, Fähigkeit und noch das gehörige Alter haben, sey es jedoch unbenommen, sich wegen Versezung in eines der bereits restaurirten Klöster dieses Ordens zu Regensburg, Speyer, oder Fremdingen zu melden. — Dem letztgenannten Frauenkloster Fremdingen im Ries bewilligten Se. Maj. der König bereits am 20. November 1826 die Wiederaufnahme von Novizen, nachdem das fürstl. Haus von Dettingen-Spielberg, dem es als Entschädigung zugefallen war, auf alle Entschädigungs-Ansprüche großmüthig verzichtet und das Frauenkloster sich zur Uebernahme der Elementar- und Industrieschule verpflichtet hatte.

Hannover.

Auf der Universität Göttingen betrug im vorigen Semester die Zahl der Studirenden 1460. Von denselben giengen Oestern 396 ab; dagegen kamen 394 hinzu, so daß die Gesamtzahl in diesem Semester 1458 beträgt, und zwar 785 Landeskinder und 673 Ausländer. Von der Gesamtzahl widmen sich 350 der Theologie, 656 der Jurisprudenz, 282 der Medizin und 170 den philosophischen Wissenschaften.

Königreich Sachsen.

Auf der kürzlich beendigten Buchhändler-Messe zu Leipzig wurde ein Akt öffentlicher Mißbilligung gegen eines jener unreinen Geistes Erzeugnisse abgehalten, die ein Schandfleck jeder Literatur sind, und welche die neuere Epoche um so weniger hervorbringen sollte, da sie Anspruch auf höhere sittliche Bildung, als die vorhergehenden, macht. Gegenstand dieses Aktes war die in dem Verlage von H. K. zu Leipzig erschienene Sammlung von Althing's hinterlassenen Werken, deren Verfassers Name auf dem Wege des deutschen Buchhandels keine fernere Statt zu geben von sämmtlichen auf ihrer Börse versammelten H. Buchhändlern, auf des Hrn. Perthes aus Hamburg Vortrag, der Beschluß gefaßt ward. Zugleich wurden, um der dieser Beschlußnahme zu Grunde liegenden Gesinnung stärkern Ausdruck zu geben, ein oder mehrere Exemplare dieses unsittlichen Buchs, wel-

che herbeigebracht worden, zerschnitten und gänzlich vernichtet. — Wie man nunmehr vernimmt, so wäre von dem Vorstand der Börse einer, und dem Verleger des Werks andererseits Anzeige des Vorganges bei der kompetenten Behörde zu Leipzig gemacht und Klage geführt worden, hinsichtlich deren Resultaten jedoch man wohl um so weniger in Zweifel stehen darf, wenn man erfährt, daß das in Frage stehende Buch schon früher im Königreich Sachsen war verboten worden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Juni. Der König hat den Obristen v. Eövenstern zu seinem Gesandten am brasilianischen Hofe ernannt.

— Das hier seit mehreren Wochen auf der Rhede vor Anker gelegene russische Linienschiff ist vorgestern mit einer am Freitag angekommenen Fregatte von hier nach der Ostsee abgefeselt.

Frankreich.

Paris, den 20. Juni. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr.; 102 Fr. 10, 15, 10 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 20, 30, 35 Cent.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 18. begann die Diskussion über das Finanzgesetz. Die heute gehörten Redner sind die H. Vicomte von Chateaubriand, Vize-Admiral Graf Truguet, und Graf de la Roche-Lymon. Die Kammer verordnete den Druck der Rede des H. v. Chateaubriand, und das Journal des Debats, der Constitutionnel und der Courrier français vom 19. haben sie ihren Lesern wörtlich mitgetheilt.

— Im Jahr 1825 scheiterte ein französischer Schiffer, Hr. Lequin, im indischen Ozean an den Inseln Crozet, die man seit 1772, wo sie entdeckt worden, nicht mehr gesehen und daher ihre Existenz für zweifelhaft gehalten hatte, so daß sie auf vielen Seekarten gar nicht vorkommen. Hr. Lequin und seine Mannschaft mußten 18 Monate dort verweilen, bis sie endlich durch einen englischen Wallfischfänger, der auch nur durch Zufall dahin kam, entdeckt und nach dem Cap der guten Hoffnung gebracht wurden. Während jenen 18 Monaten näherten sie sich einzig von den Eiern und dem Fleisch der Amphibien, die diese öden Inseln bewohnen, die 10 Monate des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt sind, und gar keine Vegetation haben. Um sich vor der Strenge des Klima's zu schützen, kleideten sich Hr. Lequin und seine Leute in die Felle der Seewölfe.

— H. von Maubreuil appellirte am 18. gegen den Spruch des königl. Gerichtshofes vom 15. Juni, der die Nichterscheinung der von ihm vorgeladenen Zeugen gutgeheißt hat.

Großbritannien.

— Der Herzog von St. Alban hat am 16. Juni die Miß Coutts (eine ehemalige Tänzerin) geheirathet. Der Markis und die Markisin Bute, die Grafen von Guilford und Wessborough, der Graf und die Gräfin Harrowby, nebst den andern Gliedern beider Familien waren bei dieser Feierlichkeit gegenwärtig.

— H. Brunel hat am 12. d. den Dirigenten der Compagnie des unterirdischen Wegs unter der Themse folgendes Schreiben zugehen lassen: Ich habe die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß der zweite Durchbruch des Wasserters durch die nämlichen Mittel, wie der erstere, gehemmt worden, und der Erfolg sehr günstig gewesen ist. Es läßt sich demnach voraussehen, daß bei vermehrtem Druck bei jeder eintretenden Ebbe der Boden die zu dem vorhabenden Zwecke nothwendige Dichte und Festigkeit erlangen wird. Man erinnere sich, daß dem ersten Versuch durch zunehmenden Scheitelrechten Druck von 9 bis 44 Fuß begegnet worden war. Die nunmehrige Einrichtung bringt schon 9 Fuß vertikalen Druck bei der ersten Ebbe zu Wege, und man hatte bereits alle Anstalten getroffen, um 12 Fuß zu erreichen, als ich um ein Uhr die Arbeiten verließ. Ich muß bemerken, daß das Floß, welches auf die Oeffnung eingepaßt werden soll, den Zweck nicht haben kann, noch je gehabt hat, das Eindringen des Wassers zu verhindern, sondern vielmehr das neue Erdreich vor der Wegschwemmung zu schützen.

— London zählt gegenwärtig 400 Kirchen und Gotteshäuser, nämlich 200 für die bischöfliche Kirche, 66 Dissidenten-Kapellen, 36 der Wesley'schen Methodisten, 32 der Baptisten, 30 der Calvinischen Methodisten-Gemeinden, 16 für den presbyterianischen Gottesdienst, 14 römisch-katholische, 6 Bethäuser der Quäker.

— Einem Schneidermeister in London ist dieser Tage eine Untreue theuer zu stehen gekommen. Er verliebt sich in ein reizendes junges Mädchen, macht Heirathsanträge, die um so lieber angenommen wurden, als der Schneidermeister Stulz kein gewöhnlicher Schneider, sondern ein Mann war, der 300 Gesellen sitzen, und daher Landhaus und Equipage hat: Briefe, Ringe, Porträte u. andere Zärtlichkeiten werden nun gewechselt. Hr. Stulz besucht sein Vaterland; inzwischen wird die Braut von den Blattern befallen. Als der Bräutigam aus Deutschland zurückkehrt und die Braut in diesem Zustande findet, erkaltet sein Herz und — die Sache kam zum Bruch. Die Familie der verlassenen Braut stellt eine Klage an, und Hr. Stulz mußte blanko 11,000 fl. Schadenersatz bezahlen.

Italien.

(Lombardo-Venetianisches Königreich.)

Mailand, den 12. Juni. J. K. G. die Frau Erzherzogin-Bischofin ist wieder hergestellt.

Oesterreich.

Wien, den 16. Juni. Metalliques 90³/₄; Bankaktien 1087.

— Der ehemalige östreichische Direktorialgesandte am Reichstage zu Regensburg, Freiherr von Fahrenberg, ist am 8. d. M., im Alter von 80 Jahren, zu Wien gestorben.

— Der östreich. Beobachter vom 15. Juni sagt: Der nachstehende Artikel des Journal du Commerce vom 6. Juni liefert einen neuen Beleg von dem schändlichen Lügen-Systeme, womit die revolutionären Pariser Journale ihr Publikum tagtäglich betrügen. Unser Publikum, namentlich in dieser Hauptstadt, ist am besten im Stande, von der gänzlich unwarheit dieser Artikel, welcher das Gepräge hämischer Erdichtung an der Stirne trägt, Zeugenschaft zu leisten:

Ein achtbares Pariser Handelshaus hat so eben eine Anzeige erhalten, deren Kenntniß für den Handelsstand von Wichtigkeit ist. Die zu Wien befindlichen Franzosen haben von der Polizei den Befehl erhalten, binnen drei Tagen diese Stadt zu verlassen, falls sie nicht von sechs Handelshäusern Zeugen und verbürgen lassen können, daß Geschäfte ihren Aufenthalt in dieser Hauptstadt noch länger erheischen. Dem Kaufmann, welcher den Brief geschrieben hat, aus dem wir diese Anzeige entnehmen, ist es mit vieler Mühe gelungen, sich die sechs geforderten Bürgen zu verschaffen; mehrere Franzosen, welche diese Bedingung nicht erfüllen konnten, sind genöthigt worden, abzureisen. Unser Botschafter hat denen, welche seinen Schutz in Anspruch nahmen, erwiedert, dieß sey eine Polizei-Maßregel, der er nichts anhaben könne. Derjenige, dem es gelungen war, die erforderliche Kautionsleistung zu leisten, ist angegangen worden, sich nicht auf den Kaffeehäusern und andern öffentlichen Orten zu zeigen. Es wird nicht gesagt, daß die in Frage stehende Maßregel allgemein auf alle Fremden anwendbar sey, und sie scheint nur gegen die Franzosen gerichtet zu seyn. Man hat allen Grund zu glauben — und dieß ist auch die Meinung unserer Landsleute zu Wien — daß dieser Befehl von der Pariser Polizei herkommt, und dem Ganzen der ministeriellen Operationen vom Monat Mai die Krone aufsetzt; der Arm, welcher auf Frankreich lastet, erreicht also die Franzosen auch noch auf fremdem Boden. Unsere Landsleute werden hinsichtlich zu Wien eben so wenig in Sicherheit seyn, als sie es in Preussen und Spanien sind.

Preussen.

Man liest in öffentlichen Blättern: Am 3. Januar d. J. wurde das Städtchen Hohenfriedeberg in Schlesien von einem schweren Unglück betroffen; außer 20 Bürgerhäusern giengen die evangelische Kirche u. Schule in Rauch auf. Dieses Unglück wurde für einen wahrhaft ehrenwerthen Mann, den katholischen Pfarrer und Schulinspektor Knappe daselbst, Veranlassung, seine ächt christliche Gesinnung auf eine höchst erfreuliche Weise zu äußern und zu bewähren. Als nämlich der evangelische Pfarrer Herrmann sich den Tag nach dem Brande

zu Knappe verfügte, um ihn zu bitten, ihm und seiner gebeugten Gemeinde die Haltung ihres Gottesdienstes in der katholischen Kirche, in den von dem würdigen Pfarrer zu bestimmenden Stunden, gütigst zu gestatten, erwiederte dem Bittenden dieser acht christliche Geistliche: "Sie kommen mir zuvor. Geschäfte haben mich gehindert, Ihnen und Ihrer Gemeinde meine Kirche anzubieten; hier ist mein Schreiben, worin ich es Ihnen anbiete." Der evangelische Geistliche bat nun, es möge ihm ein Seitenaltar angewiesen werden, auf welchem er sein Amt verwalten könne, und erhielt zur Antwort: "Sie würden mich beleidigen und betrüben, wenn Sie sich nicht des Hochaltars bedienen wollten." Den Sonntag nach dem Brande zog nun die evangelische Gemeinde mit ihrem Geistlichen, der erhaltenen Erlaubniß gemäß, nachdem sie mit tiefbewegten Herzen von dem in der Asche liegenden Orte ihres bisherigen Heiligthums Abschied genommen hatte, nach der katholischen Kirche, und wurde auf eine rührende Weise von dem Geistlichen und der in Reihe stehenden Gemeinde empfangen und eingeführt. Daß der Raum des einen Gotteshauses für beide theilnehmende Gemeinden zu beschränkt seyn, und also die herzliche Theilnahme der katholischen Gemeindeglieder manche der evangelischen abhalten müsse, hatte der würdige Pfarrer seiner guten Gemeinde vorausgesehen, und darum derselben erklärt: "Der Raum ist für euch und eure evangelischen Brüder zu beschränkt; drängt euch darum nicht mit hinein, und verdrängt aus Theilnahme nicht die Gebeugten." Die brave Gemeinde ehrte das Wort ihres würdigen Pfarrherrn; er selbst führte den evangelischen ein, und betete gemeinschaftlich mit ihm, auf den Stufen des Altars knieend. — Verdiente Ehre und herzliche Liebe dem wahrhaft hochwürdigen Manne!

Rußland.

Petersburg, den 7. Juni. Durch Parolebefehl, Wäzma den 29. Mai, sind die Generalmajors Sulima, Chef der 16. Infanterie-Division, Achleschew, Chef der 6. Infanterie-Division, Graf Surjew 1, Mitglied im Konseil des Kriegsministeriums, mit Verbleibung bei ihren bisherigen Posten, und der Generaladjutant Benkendorf 1, mit Verbleibung in seinem früheren Beruf, zu Generalleutenants befördert.

— Die im J. 1813 bei dem patriotischen Frauenvereine gestiftete Schule erhält durch kaiserl. Ukase die Benennung: Patriotisches Institut. In dieser Anstalt werden bis 120 Töchter der unter dem Protektorat des Komite vom 18. August 1814 stehenden verdienten Militärs aufgenommen. Außerdem können noch bis 80 Töchter anderer adelichen Beamten, die im Militär gedient haben, als Kostgängerinnen aufgenommen werden. Der Zweck der Erziehung besteht darin, die Zöglinge zu rechtschaffenen Gattinnen, zu sorgfältigen Hausmüttern, zu musterhaften Erzieherinnen zu bilden, die durch ihr Schaffen und Können für sich selbst und für ihre Familien Mittel zur Subsistenz besitzen. Das patriotische Institut steht in seiner nunmehrigen Form unter der unmittelbaren

Leitung und Verfügung J. M. der Kaiserin Alexandra Feodorowna. Die bei dem Institute angestellten Beamten sind von Ihrer Maj. abhängig, und werden als Kronbeamte angesehen. Das gesammte beständige Personale der Anstalt beträgt, mit Einschluß der Zöglinge, 614 Individuen, der Unterhalt jährlich eine Summe von 144,315 Rubel.

Afrika.

(Aegypten.)

Vor 6 bis 7 Jahren gründete der Pascha von Aegypten zu Dulaq eine gelehrte Schule für 300 junge Leute, und setzte derselben Hadgi-Dsman-Nureddin, der sich in Frankreich gebildet hatte, vor. Dieser Nureddin war auf der k. Bibliothek zu Paris einer der eifrigsten Studirenden, und es gewährte oft einen seltsamen Anblick, den alten eisgrauen Mann mit seinem blaßgelben Turban mitten in einem Kreis junger Pariser Studirenden, und über irgend einen Folianten — gewöhnlich hatte er den Aristoteles vor sich — studieren zu sehen. Zu gleicher Zeit ward ein Institut für Zeichnung, Mathematik, Anatomie und die europäischen Sprachen in Kairo selbst eröffnet; hier wurden französische, englische und italienische Werke in's Türkische und Arabische übersetzt, und durch eine damit verbundene Presse vervielfältigt. Diese Anstalt ist seit Kurzem nach einem größern Plan umgeschaffen worden, und verspricht nun wirklich die bedeutendsten Früchte. Ein Pachthaus Ibrahim Bei's (zwischen Kairo und dem Nil) ist der Sitz dieser neuen Universität, für die Aufnahme von 1200 Lehrlingen eingerichtet, von denen bereits im vorigen Jahre 700 dort versammelt waren. Zu gleicher Zeit hat Ali jedoch, um von allen Seiten her die Einbürgerung der Wissenschaften an den Ufern des Nil zu befördern, 42 junge Leute, unter Leitung dreier Gelehrten, nach Paris gesandt, wo sie Sprachen, Wissenschaften und Künste erlernen sollen, um in diesen nachher als Lehrer auftreten zu können. Diese jungen Aegyptier haben in der rue Clichy ein Wohnhaus an sich gebracht, und erhalten hier von Jomard, Joubert, Agoub u. A. Unterricht in allen Zweigen des Wissens.

Verschiedenes.

Am 14. Juni endete seine irdische Laufbahn ein vielfach verdienter Mann, H. Joh. Gurllitt, Doktor der Theologie, Professor am akademischen Gymnasium und Direktor des Johanneums zu Hamburg.

— An der Münchner Universität sind nach öffentlichen Blättern über 1600 Studenten inskribirt. Doch je besuchter diese vaterländische Anstalt ist, sagt ein Münchner Blatt, desto weniger können wir eine allgemein gemachte Bemerkung unterdrücken, daß die Kollegien so unbesucht werden, daß man von den für einen bestimmten Cyclus von Vorlesungen Eingeschriebenen gewöhnlich kaum den dritten Theil derselben als regelmäßige Zuhörer antreffe.

Frankfurt am Main, den 20. Juni.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
 Ebhne 1820 64 1/8
 » ditto herausg. Serienloose 89

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 12 kr.
Friedrichsd'or	9 » 51 1/2 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 36 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 30 1/2 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Gold al Marco WZ.	318 » — »
Paubthaler, ganze	2 » 44 1/2 »
ditto halbe	1 » 17 »
Preussische Thaler	1 » 43 2/3 »
Fünf Franken-Thaler	2 » 21 1/4 »
Fein Silber 16 Lbth.	20 » 20 »
ditto 15 — 14 Lbth.	20 » 14 »
ditto 6 Lbth.	20 » 10 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
 Beobachtungen.

20. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6	27 Z. 9,3 L.	16,0 G.	55 G.	W.
N. 5	27 Z. 9,0 Z.	22,0 G.	45 G.	N.
N. 10	27 Z. 10,3 L.	17,3 G.	48 G.	N.

Meist bewölkt, Aufheiterung, dann ziemlich Gewitter-
 wolken, Nachts heiter.

A n z e i g e.

Bei Hoff. P. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:
 Stuttgart und seine Umgebungen. Mit einem neuen Grund-
 risse der Stadt und einem topogr. Grundrisse der Umgegend.
 gr. 8. broch. 2 fl. 30 kr.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Gestern Abends nach
 6 Uhr wurden aus einem hiesigen Privathause folgende Effek-
 ten entwendet:

- a) Eine Tabackspfeife mit einem Kopf von feinem Porzellan,
 auf welchem Abraham gemalt ist, im Begrif Isaac zu
 opfern, und mit silbernem Beschlag, das auf der einen
 Seite der Pfeife etwas in die Höhe geschoben ist, und da-
 her nicht ganz anpaßt. Das Rohr ist ein neues Weich-
 setrohr, mit einem Mundstück von Bernstein. Die Schnur
 von hell- und dunkelgrüner Seide.
- b) Eine Porzellanpfeife mit einem Gemälde, Christus, wie
 er das Kreuz trägt, und mit gelbem Beschlag.
 Das Rohr ist ein altes Weichsetrohr.
 Jede dieser Porzellanpfeifen hat einen besondern Was-
 serfack.
- c) Eine Tabackspfeife mit einem kleinen stark gerauchten
 Meerschaumkopf, der unten mit einem Stückchen, in der

Größe einer Erbse, gefickt ist. Das Beschlag ist von Sil-
 ber, auf dem Deckel ein Opferaltar, 2 Todtenköpfe und
 die kaum lesbare Inschrift: „Wer war König, wer Bettler.“
 Das Rohr ein dünnes Weichsetrohr, und die Schnur
 von grüner Seide.

4) Eine Pfeife mit einem in Del gesottenen, dunkel und hell-
 braun marmorirten Meerschaumkopf, einem weißen Be-
 schlag, Weichsetrohr mit einer Kernspitze, und einer grün-
 en Schnur, an der sich 2 weißbeinene Eicheln befinden.
 Diese Pfeife ist nur wenigmal geraucht.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, zu Wiederbeibringung
 dieser Effecten und zur Entdeckung des Thäters, welcher
 wahrscheinlich der unten signalisirte Pursche ist, mitwirken zu
 wollen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1827.
 Großherzogliches Stadtmag.
 Baumgärtner.

Signalement
 des obigen Diebstahls verdächtigen Purschen.
 Derselbe ist von stark mittlerer Größe, hat einen starken
 rötlichen Bart und rötliche Gesichtsfarbe. Seine Mundart
 ist preussisch. Seine Kleidung besteht in einem hellbraunen
 Ueberrock, rundem Filzbut, in langen Hosen und Stiefeln.
 Sein ganzes Aussehen zeigt die Spuren des Stendes.

Baden. [Annonce.] L'Entrepreneur de la
 Maison de Conversation a l'honneur d'annoncer, que
 son restaurant à la carte pour les déjeunés et les
 soupés sera ouvert dimanche prochain 24. Juin,
 ainsi qu'une table-d'hôte à raison de trois francs
 par tête, qui sera servie à trois heures précises,
 où pourront prendre place les personnes qui pré-
 viendront une heure à l'avance. — Les personnes,
 qui désireroient avoir des dinés particuliers, vou-
 dront bien les commander à l'avance.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße
 Nr. 9 ist der dritte Stock von 6 — 8 Piegen, ganz
 neu hergerichtet, an eine stille Familie auf den 23.
 Oktober zu vermieten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzog. Badische
 Hofschwarz, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlan-
 gen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine
 Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Lo-
 girt im goldnen Anker. Sein Aufenthalt dahier dauert nur
 10 bis 12 Tage, geht von hier nach Baden, und logirt im
 Stern.

Wildbad. [Anzeige.] Wir beehren uns, zur öffent-
 lichen Kenntniß zu bringen, daß die neuen Baneinrichtungen
 und Verschönerungen an dem hiesigen Badgebäude vollendet
 sind. Nicht nur die Verschönerung des Aeußern der Badge-
 bäude, sondern auch die innere Verbesserung, die Vermehrung
 der Ankleidezimmer, die Erwärmung der Gänge, die Vermeh-
 rung der Badcabinette, die ganz neue Einrichtung von Bad-
 wannen wird die Zufriedenheit der Badgäste erhalten, ja so-
 gar ihre Erwartung übertreffen.

Den 14. Juni 1827.

Die Badaufsichtsbehörde.

Karlsruhe. [Anzeige.] Junge weiße Hühner,
 junge Gänse, Enten und Hähnen, Poularden und
 Capaunen sind in der gegenwärtigen Saison immer bei
 mir vorräthig. Auch gebe ich aus meiner Eisgrube den Som-
 mer über, in beliebigen Portionen, Eis zu billigen Preisen ab.
 Gustav Schmieder.